The side I want to hide

Von LadyShihoin

Kapitel 38: Das Training Teil 1

Carina seufzte, als sie die Augen aufschlug und feststellte, dass sie die ganze Nacht durchgeschlafen hatte. Das Gespräch mit Soi Fon lag ihr immer noch schwer im Magen und das würde sich bestimmt auch nicht ändern, bis sie mit ihr persönlich gesprochen hatte. Sie erhob sich und streckte ihren gesamten Körper. Das Gift war restlos aus ihrem Körper verschwunden, ihr Reiatsu hatte sich komplett regeneriert. *„Ich hatte Glück“*, dachte sie. Der Krieg stand kurz bevor, sie musste trainieren. Alle Shinigami, außer ihr, waren in die Soul Society zurückgekehrt und Ichigo, Uryuu und Chad waren nach Hueco Mundo gegangen, um Orihime zu retten. Was ging nur in Aizens Kopf vor? „Das weiß wohl niemand so genau“, murmelte die Vizekommandantin gleich darauf und betrat den unterirdischen Trainingraum ihres Vaters.

Die Shihoin entspannte sich leicht, als sie registrierte, dass sie anscheinend alleine war. Mit geschlossenen Augen konzentrierte sie sich auf ihr Reiatsu, das gleichmäßig durch ihren Körper pulsierte. Sie musste eine Entscheidung treffen. Natürlich wusste sie, dass sie Aizen aufhalten wollte. Mehr als alles andere auf dieser Welt wollte sie das. Aber wollte sie dafür tatsächlich das Versprechen brechen, was sie sich selbst gegeben hatte? *„Ich habe mir geschworen, dass ich meine Hollowkräfte niemals vor meinen Freunden einsetzen werde. Damals glaubte ich, dass ich lieber sterben würde. Doch was ist jetzt?“*, schoss es ihr durch den Kopf. Sie zögerte. Konnte sie es wirklich tun? Sich freiwillig den Blicken aussetzen?

Ihre Augen flogen auf, als sie ein kaum hörbares Geräusch auffing. Sie riss die Arme in die Höhe, nur eine Sekunde später krachte ein Bein gegen ihre Schulter. Überrascht taumelte sie mehrere Schritte rückwärts. Es kam selten vor, dass es jemanden gab, der sich auf der Ebene von Hakuda mit ihr messen konnte. Und noch seltener kam es vor, dass sich sofort Blutergüsse auf ihrer Haut bildeten. Fassungslos starrte sie zuerst ihre Schulter an, besann sich dann aber und hob den Kopf. Jetzt schaute sie noch fassungsloser.

„Was zum Teufel sollte das denn? Wolltest du mir die Schulter brechen?“ Yoruichi verschränkte die Arme und zeigte ihrer Tochter ihr katzenhaftes Grinsen. „Du hast den Tritt doch abgewehrt.“ „Ja, aber gerade so“ entgegnete die Blondine, immer noch vollkommen irritiert über das Verhalten ihrer Mutter. Was hatte die ehemalige Kommandantin bloß vor?

Yoruichi seufzte, zuckte kurz mit ihren Schultern und ging dann langsam auf sie zu.

Automatisch spannte sich Carinas Körper an. „Früher hatten die Vizekommandanten irgendwie mehr drauf als heutzutage. Nehmen wir meinen zum Beispiel. Ihn hätte so ein kleiner Tritt nicht einmal gejuckt. Schade, ich dachte ich hätte mich vom Gegenteil überzeugen können, aber ich hatte wohl wirklich Recht." Die Augen der Angesprochenen verengten sich leicht, aber sie war nicht wirklich zornig. *„Sie fordert mich heraus"*, schoss es ihr durch den Kopf, ein leichtes Lächeln schlich sich auf ihre Lippen. Früher hätte ihre Mutter sich nicht getraut, gegen sie zu kämpfen, aus Angst, sie zu verletzen. Es war befriedigend zu wissen, dass sie ihr anscheinend nun genug zutraute. Aber aus welchem Grund wollte sie das unbedingt so kurz vor dem Kampf gegen Aizen ausprobieren? Da steckte doch irgendetwas dahinter…

Doch vorerst entschloss die Jüngere sich dazu, das kleine Spiel ihrer Mutter mitzuspielen. Sie lächelte nun ebenfalls berechnend. „Tatsächlich?", fragte sie zuckersüß und verschränkte die Arme locker vor der Brust. „Ich habe auch mal gehört, dass es eine Kommandantin mit dem Titel „Blitzgöttin" gegeben haben soll, aber das war anscheinend nur eine Legende, denn bisher habe ich noch nichts Göttliches gesehen." Yoruichi hob beide Augenbrauen in die Höhe. Sie hätte nicht gedacht, dass ihr Plan so schnell aufgehen würde, geschweige denn, dass Carina keinerlei Bedenken gegen einen Kampf mit ihr hatte. „Was ist? Hast du es dir anders überlegt?", fragte Carina, die langsam ungeduldig wurde. Sie brannte förmlich auf diesen Kampf. „Du schwingst ganz schön große Reden, Carina. Glaubst du wirklich, dass du diesen Kampf gewinnen kannst?"

Die Vizekommandantin antwortete nicht, sondern machte einen Satz nach vorne und war mithilfe eines Blitzschrittes genau vor der ehemaligen Kommandantin. Yoruichi sah ihren Angriff natürlich vorher, ließ es allerdings zur Konfrontation kommen. Sie ging leicht in die Hocke und wehrte den Faustschlag mit einer geübten Bewegung ihres Ellbogens ab. Doch Carina ließ es nicht darauf beruhen. Mit ihrer anderen Hand stützte sie sich am Boden ab und ließ ihr Bein nach oben schnellen. Auch dieser Angriff wurde abgewehrt, jetzt schien ihre Mutter zum Gegenschlag ausholen zu wollen. Ihr Knie vollführte eine Bewegung nach vorne, in Richtung Magengegend. Reflexartig spannte die Vizekommandantin die Armmuskeln an und katapultierte sich in die Luft.

Die nächsten Minuten hatte sie gar keine Zeit zum Denken, denn die ehemalige Kommandantin bombardierte sie regelrecht mit Schlag- und Trittkombinationen. Dank Soi Fon wusste sie Gott sei Dank wie man damit umzugehen hatte, aber als sie wieder auf Abstand gingen, spürte sie einen ziehenden Schmerz in ihrer linken Hand. Aus den Augenwinkeln schaute sie nach unten und sah, dass die Haut an einem ihrer Handknochen aufgeplatzt war. Grimmig blickte sie wieder auf und kam nicht umher, ein Gefühl der Wut zu empfinden, als sie den feixenden Ausdruck auf dem Gesicht ihrer Mutter wahrnahm. *„Na warte"*, dachte sie. Sie hatte noch lange nicht alles gegeben. Vielleicht konnte sie ihre Mutter nicht besiegen, aber sie würde es ihr gehörig schwer machen.

Erneute machte sie einen Satz vorwärts und ihre Faust schoss zielgerichtet nach vorne. Yoruichi machte sich bereits daran auszuweichen. Ihre Tochter musste sich schon etwas Besseres einfallen lassen, wenn sie sie erwischen wollte. Zu spät fiel ihr das Grinsen auf den Lippen der Vizekommandantin auf. *„Jetzt oder nie"*, dachte

Carina, während sich alle Muskeln in ihrem Körper anspannten. „Shunko."

Yoruichi riss entsetzt die Augen auf, sie musste sich verhört haben. Doch sie hatte keine Zeit mehr darüber nachzudenken, denn der Schlag traf sie mitten in die Magengrube. Es riss sie nach hinten, Blut sammelte sich in ihrem Mund und gerade noch so konnte sie einen schmerzhaften Aufprall verhindern, indem sie sich hastig mit den Händen abstützte. Carina wurde von einer inneren Zufriedenheit durchflutet, doch im nächsten Moment verzog sie schmerzhaft das Gesicht. Sie presste ihre Hand gegen die Schulter des Armes, mit dem sie zugeschlagen hatte. Da ihre Schultern nun freilagen konnte sie deutlich fühlen, wie sich die Muskeln immer wieder schmerzhaft zusammenzogen. Shunko. Diese Technik war unglaublich und das in vielerlei Hinsicht. Doch man brauchte viele Jahre, um sie perfekt zu beherrschen und Carina konnte gerade das nicht von sich behaupten. Selbst Soi Fon hatte noch Probleme mit dieser Kombination aus Hakuda und Kido.

Die Erfinderin dieses Angriffes wischte sich das Blut ab, das nun über ihr Kinn lief und richtete sich auf. Sie konnte nicht anders, als ein Gefühl des Stolzes zu empfinden. Dennoch richtete sie an ihre Tochter die gleichen Worte wie an ihre Schülerin. „Es ist noch zu früh für dich, diese Technik einzusetzen." „Möglich, aber ihren Zweck hat sie jedenfalls erfüllt." „Du wirst alles geben müssen was du hast, um mit mir fertig zu werden", sagte Yoruichi mit einer gewissen Autorität in ihrer Stimme. Ihre Augen verengten sich leicht. „Und wenn ich alles sage, dann meine ich auch alles." Carina erstarrte. Das konnte ihre Mutter doch nicht wirklich ernst meinen. Verunsichert wich sie einen Schritt zurück.

„Nein", sagte sie und keuchte beinahe. „Nein", wiederholte sie, dieses Mal fester. „Das kannst du nicht von mir verlangen." Jetzt wurde ihr so einiges klar. Ihre Mutter hatte also nur gegen sie kämpfen wollen, um sie dazu zu bringen, ihre Hollowkräfte einzusetzen. Aber warum? „Wenn wir uns im Krieg befinden und du gegen einen Gegner kämpfst, dem du nicht gewachsen bist, dann musst du sie auch einsetzen", warf Yoruichi als Argument ein. „Oder willst du dich lieber töten lassen?" Als Carina daraufhin ihrem Blick auswich, erkannte Yoruichi, dass Kisuke mit seiner Vermutung Recht behalten hatte.

„Dann hör mir jetzt mal gut zu. Ich werde diesen Kampf nicht beenden, bevor du mir nicht versprichst, dass du alles tun wirst, um diesen verdammten Krieg zu überleben." Natürlich erkannte die Blondine die Sorge hinter den harten Worten, dennoch, sie hatte ihre Entscheidung bereits getroffen. Noch einmal würde sie den Blick, den Tobias ihr zugeworfen hatte, nicht ertragen. Schon gar nicht, wenn er von Alice kam. Ihre Augen weiteten sich, als die Shihoin plötzlich genau vor ihr auftauchte. Ihr Schlag riss ihr den Kopf herum und für einen Moment konnte Carina kaum glauben, dass ihre Mutter sich dazu überwinden konnte, sie richtig hart zu schlagen. Nicht wie bei der Ohrfeige, sondern richtig mit der Faust und mit der Absicht ihr weh zu tun.

Blut tropfte von ihrer zerschrammten Wange, doch ihre Mutter schien nun wirklich gerade erst loszulegen. Ihr Reiatsu erfüllte die Luft. Carina konnte ein Schlucken nicht unterdrücken, denn ihre Kehle war plötzlich ungewohnt trocken und Schweiß stand auf ihrer Stirn. Sie hatte gewusst, dass die Blitzgöttin stärker war als Soi Fon, aber mit so einem großen Kräfteunterschied hätte sie nicht gerechnet. Dennoch, sie würde

nicht aufgeben. Dieses Wort existierte in ihrem Wortschatz nicht. Sie warf ihrer Mutter einen herausfordernden Blick zu, in den gelben Augen brannte ein Feuer, das für ihre Entschlossenheit sprach. Auf Yoruichis Gesicht breitete sich ein Lächeln aus. „Gut, wie du willst“, sagte sie und im nächsten Moment weiteten sich Carinas Augen, denn nun aktivierte die ehemalige Kommandantin ihr Shunko.

Die Druckwelle war unglaublich. *„Na super“*, dachte die Jüngere. Das konnte ja was werden. Die nächsten 20 Minuten zogen sich schmerzhaft in die Länge, vor allem für die Vizekommandantin. Ächzend wich sie nach einem erneuten Treffer zurück und versuchte ruhig zu atmen, doch die Verletzungen machten ihr dies nicht leicht. Immer wieder schmeckte sie Blut im Mund und holte dann abgehackt Luft. Ihre Hände waren mittlerweile komplett aufgeschrammt und mit jedem Schlag wurde es schlimmer. Eine Rippe war ebenfalls nicht verschont geblieben und bei jeder Bewegung konnte sie den Bruch in ihrem Körper spüren. Neben der Verletzung an der Wange hatte sich eine stark blutende Wunde an der Stirn gesellt. Verdammt, es war lange her, dass sie solche Schmerzen gehabt hatte. Und doch genoss sie auf seltsame Art und Weise das Adrenalin, das immer wieder durch ihren Körper schoss. Das Kämpfen war einfach ein Teil von ihr, es erfüllte sie bis tief in die Seele.

Yoruichi schien zwar ebenfalls erschöpft zu sein, aber ihr Körper war größtenteils unversehrt und die Wunden, die sie hatte waren nicht sonderlich tief. Doch mittlerweile sah man ihr an, dass der Kampf sie nicht mehr kalt ließ. Verdammt, sie hatte nicht gedacht, dass sie so weit gehen musste. Inzwischen tat ihr jeder Schlag, jeder Tritt und jeder Stoß Leid. Und ihre Tochter wollte einfach nicht nachgeben. „Mein Gott Carina, jetzt setz doch endlich diese verdammten Kräfte frei, denn anders kannst du diesen Kampf nicht gewinnen“, sagte sie, während die Angesprochene sich taumelnd aufrichtete.

„Darauf kannst du lange warten“, stieß diese hervor und rannte zum wiederholten Male auf die Shihoin zu, nur, um sie erneut knapp zu verfehlen. Yoruichi machte einen Schritt zur Seite und rammte der 15-Jährigen im nächsten Moment ihr Knie in den Magen. Jegliche Luft wich aus ihrer Lunge und sie krachte in den nächsten Felsen. Ihr Kopf schlug heftig gegen das Gestein, dann sank er herab. Für einen Moment herrschte Stille. Yoruichi rutschte das Herz in die Hose. „Carina?“ Das Mädchen rührte sich nicht. Angst breitete sich in dem Körper der erwachsenen Frau aus, als sie das Blut erkannte, das den Nacken der Blondine herabströmte. „Scheiße“, fluchte sie und rannte auf die Verwundete zu. Hatte sie es etwa übertrieben?

Yoruichi ging vor Carina in die Hocke und streckte die Hand nach ihrem Kopf aus, um sich die Verletzung genauer anzusehen. Doch dann erstarrte sie, als sich plötzlich eine Hand um ihr Handgelenk schloss. Carina öffnete die Augen und grinste hinterhältig, bevor sie ihre andere Hand ausstreckte und einen Schlag gegen Yoruichis Brust landete. Diese kniff ein Auge zu und ärgerte sich stumm über ihre Naivität. Als ehemalige Leiterin der Onmitsukido hätte sie es doch eigentlich besser wissen müssen. Sie hätte ahnen müssen, dass die Korpskommandantin der 3. Einheit der Onmitsukido versuchen würde, ihre Schwachstelle auszunutzen. Die Sorge um ihre Tochter. Und sie war ihr vollkommen ins Netz gegangen. Yoruichi riss ihre Hände vor ihr Gesicht, denn dem nächsten Schlag würde sie nicht ausweichen können. Carina lächelte. Dieser Schlag musste sitzen.

Doch sie kam nicht dazu. Gerade, als ihre Faust nach vorne schnellte, durchschlug ein roter Kidostrahl ihre Seite. Ihre Augen weiteten sich. Was zum Teufel…